

Auf de schwäbsche Eisebahne

1. Auf de schwäb-sche Ei - se - bah - ne gibts gar vie - le Halt - sta - tio - ne:
 Schtue - gert, Ulm und Bi - be - rach, Me - cke - beu - re, Dur - les - bach.
 Trul - la, trul - la, trul - la - la, trul - la, trul - la, trul - la - la,
 Schtue - gert, Ulm und Bi - be - rach, Me - cke - beu - re, Dur - les - bach.

2. Auf de schwäbsche Eisebahne
 wollt emol a Bäuerle fahre,
 geht an Schalter, lupft de Huet:
 »Oi Billette, seid so guet!« Trulla . . .

3. Eine Geiß hat er si kaufet,
 und dass sie ihm net verlaufet,
 bindet sie der guete Ma
 an de hintre Wage na. Trulla . . .

4. »Böckle, tue nuer woidle springe,
 's Futter wer' i dir scho bringe.«
 Zünd't sei stinkichs Pfeifle a,
 hockt si zu sei'm Weible na. Trulla . . .

5. Wia der Zug no wieder staut,
 d'r Bauer nach sei'm Goißbock schaut,
 find't er bloß no 'n Kopf und 's Soil
 an dem hintre Wagedoil. Trulla . . .

6. Da kriegt er en große Zore,
 packt de Goißkopf bei de Ohre,
 schmeißt en, was er schmeiße ka,
 'm Konduktör an 'n Ranza na. Trulla . . .

7. »So, jetzt kannsch de Schade zahle,
 warum bisch so schnell au gfahre!
 Du alloi bisch Schuld do dra,
 dass i d'Goiß verlaure ha!« Trulla . . .

8. So, jetzt wär des Liadle g'songe.
 Hot's eich reacht in d'Ohre klonge?
 Wer's no net begreife ka,
 fang's no 'mol von vorne a! Trulla . . .

Die »Schwäbische Eisenbahn« war die erste durchgehende Bahnstrecke von Stuttgart nach Friedrichshafen (1850). Die Bewältigung der »Geislinger Steige« galt zu der damaligen Zeit als technische Meisterleistung.
 Melodie: nach einem Baseler Soldatenlied, um 1850
 Text: in zahlreichen Varianten überliefert, wohl zuerst im Kommersbuch der Tübinger Hochschule gedruckt (1853)
 Von Andreas Weller für das Liederprojekt gesungen.